

Professor Dr. Eugen *Rosenstock* hat einen juristischen Lehrstuhl an der Universität Breslau inne; er schreibt uns:

Notiz über sich selbst

Mein Leben hat durch den Krieg und den Zusammenbruch seine Prägung erfahren. Ich habe bis zum Krieg Schlachten um die ›Neue Wissenschaft‹, die *gaya scienza* geschlagen. Die neun Jahre von 1914 – 1923 führten mich auf einen weiten Umweg dazu, erst einmal wieder den zersprungenen Ring des Publikums, für die Wissenschaft und geistiges Schaffen bestimmt ist, wieder flicken und schließen zu helfen. Rechenschaft von den dadurch verursachten Wanderungen durch unser Volk gibt mein Buch »Im Kampf um die Erwachsenenbildung 1912 – 1926« (zusammen mit Werner *Picht*). Die Eingliederung dieser Aufgaben in die Ämter der ewigen christlichen Kirche ist nicht einfach. Daher lief das innere Mühen um die Verbundenheit mit ihr all jenen Kämpfen um die geistige Volksordnung parallel. So ist als Gegenstück zu jenem Buch mit *Picht* das dreibändige mit Josef *Wittig* verfaßte »Alter der Kirche, Kapitel und Akten« (Berlin 1927) entstanden. — Auf meinen Lernfahrten durch die Klassen der modernen Gesellschaft habe ich mich durch industriepolitische Schriften nützlich zu machen gesucht. Diese haben freilich alle ihren Schwerpunkt nicht im Produktionsprozeß selber. Meine »Soziologie«, »Industrierecht«, »Angewandte Seelenkunde« und »Lebensarbeit in der Industrie« versuchen zu zeigen, daß gerade dann, wenn die Männer eines Volkes ihre Herzen frei von Knechtschaft halten, auch die Arbeit am besten sich ordnen läßt. All dies sind nur Niederschläge der notgedrungenen Vorkämpfe um die Wiederherstellung und Reorganisation eines Volkskörpers, bevor es wieder Sinn haben würde, geistig in ihn hineinzuwirken. — Meine eigentlichen Werkpläne habe ich deswegen vertagen müssen. Da ich im vierzigsten Jahre stehe, so hoffe ich, recht bald die Erlaubnis zu ihnen zu erhalten.
